

Kita Adlershofer Marktspatzen Broschüre



Das sind wir

Das sind wir – Unser Team

Was uns als Team verbindet ist die gleiche Vorstellung von Pädagogik, das gleiche Bild vom Kind und die gleiche offene Haltung. Unser Ziel ist es nicht ein pädagogisches Konzept von außen zu übernehmen, sondern einen pädagogischen Ansatz als Idee zu sehen und gemeinsam mit Kindern, Eltern und Team einen Weg zu finden, diesen Ansatz so zu entwickeln, dass er zu uns und zu unserem Haus passt.

Der gemeinsame Weg, Vorhaben die wir zusammen planen und umsetzen, Herausforderungen die wir meistern- genau das schweißt uns zusammen, motiviert uns, lässt uns voran kommen und offen bleiben für neue Ideen.

Sich als Team zu entwickeln – **Das sind WIR!**

Wir Erwachsenen stehen uns gleichermaßen Individualität zu, wie den Kindern.

Diese Individualität ermöglicht eine stetige, facettenreiche Weiterentwicklung.

Unserer Stärken und Schwächen sind wir uns sehr wohl bewusst. Wir lieben und nutzen unsere Unterschiedlichkeiten. Jeder von uns hat seinen Platz im Team mit Aufgaben und Verantwortlichkeiten die zu ihm passen. Wir nehmen Rücksicht auf Schwächen und Befindlichkeiten.

Wir sind flexibel und kommunizieren sehr offen miteinander.

Eine Stärke unseres Teams ist die gegenseitige Achtung und Wertschätzung. Veränderungen werden nur dann initiiert, wenn alle davon überzeugt sind. Geplante Wege setzen wir erst fort, wenn alle angekommen sind. Ein Schritt zurück ist manchmal hilfreich.

Jährlich gehen wir für 2 Tage in Klausur. Hier beschäftigen wir uns intensiv mit aktuellen Themen, hinterfragen, probieren aus und entwickeln Zukunftsperspektiven.

Bei Uneinigkeiten wird jeder einzelne gehört und dessen Meinung akzeptiert. Wir gehen in Diskussionen und schließen Kompromisse, verändern Pläne, passen an. Ideen können ausprobiert und auf ihre Alltagstauglichkeit überprüft werden. Wir leben ein kompetentes Kritikverhalten. Achten auf konstruktive Kritik, nehmen das nicht persönlich, sehen es als Chance zur Weiterentwicklung.

Unsere Kita

Unsere Kita liegt zentral am Marktplatz Adlershof. Wir haben günstige Verkehrsanbindungen durch S-Bahn, Straßenbahn und Bus. Nur 5 Gehminuten von uns entfernt befindet sich der Wald „Cöllnische Heide“. Die Zentrale Lage ermöglicht den Kindern eine abwechslungsreiche Umgebung mit kurzen Wegen.

Seit 2005 gehören wir zum Humanistischen Verband Deutschlands. Wir sind eine kleine Kita mit familiärem Charakter. Wir arbeiten gruppenoffen und altersgemischt. Seit 2014 bestimmt der Ansatz der Freinet - Pädagogik unsere pädagogische Arbeit. Wir arbeiten kindzentriert. Unsere Kinder haben eine altersgerechte Einbeziehung in alle Entscheidungen zur Gestaltung ihrer Lebensräume und Regelungen ihres Alltags. Wir Pädagogen stehen ihnen bei der Selbstorganisation ihres Lebens zur Seite und unterstützen sie bei ihren eigenen Angeboten, Projekten und der Umsetzung ihrer zahlreichen phantasievollen Ideen.



Unser Bild vom Kind

Wir gehen davon aus, dass Kinder lernen wollen und man die Lust erhalten muss. „Das Kind als Akteur seiner Entwicklung - von Anfang an.“

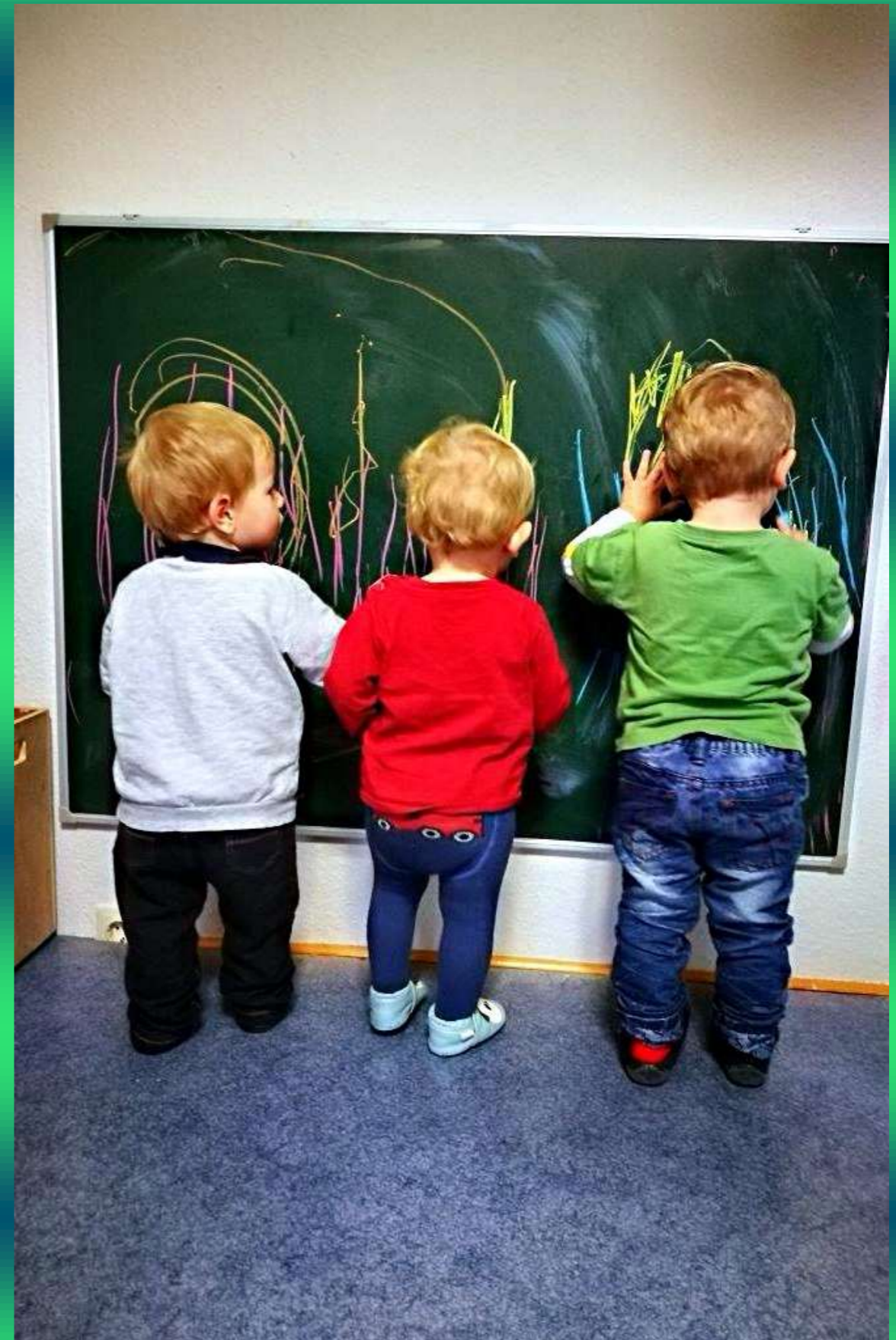
Kinder brauchen ihre eigenen Entwicklungs-(um)Wege und ihr eigenes Tempo-

Wir glauben an die natürliche Methode des Lernens, und jedes Kind hat somit ein Anrecht auf ein sinnvolles und nützliches Tun nach seinem Ermessen, auf sein Bild von der Welt und seine eigenen Erfahrungen.

Wir achten jedes Kind mit seinen Fähigkeiten, seiner Kreativität, seiner Neugierde, seinen hundert Sprachen, seinen Besonderheiten, seiner Ausdauer und seiner Begeisterung; mit allem was es schon kann, was es schon weiß, was es schon gelernt hat und was es noch lernen will.

Pädagog_innen sind Partner und Freund, Helfer und Unterstützer, aufmerksamer Zuhörer, Beobachter und Berater.

Kinder brauchen Individualität einerseits und andererseits die Erfahrung des Wertes der Gemeinschaft - humanistische Werte wie Demokratie, Selbstbestimmung, solidarisches Handeln, Chancengleichheit für alle, altersübergreifendes und interkulturelles Zusammenleben.



Freie Entfaltung der Persönlichkeit

Selbstverantwortlichkeit

Kritische Auseinandersetzung mit
der Umwelt

Kooperation und gegenseitige
Verantwortlichkeit

Freinet - Pädagogik

„Heute drückt sich die Freinet-Pädagogik im Kindergarten vor allem als Haltung den Kindern gegenüber aus. Ihre praktische Umsetzung ist so facettenreich wie das Leben selbst. Aber überall wird den Kindern Achtung und Anerkennung entgegengebracht. Sie werden nicht beschämt und können mehr und mehr über sich selbst und ihre Wege bestimmen.“

Unsere Kinder sind nicht schuld an den ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit, aber sie werden groß mit diesen Problemen und müssen mit den Folgen umgehen – aber sie haben Möglichkeiten und Chancen zur Mitgestaltung der zukünftigen Welt. Damit ihre Ideen, Fragen und neuen Perspektiven zu Umgestaltung und Umdenken führen können, brauchen unsere Kinder Wissen und Werkzeuge an die Hand. Der emotionale Bezug zur Natur, deren Wertschätzung, Schutz und Erhaltung sind ein wichtiger Teil unseres Konzeptes und damit unserer Gemeinschaft. Die nachhaltige Entwicklung unserer Kinder ist überall in unserem Konzept verankert und ein selbstverständlicher Teil unseres Alltags.

Nachhaltige Entwicklung

Alltag

Ich bestimme mein Leben selbst.
Ich lerne Konflikte auszuhandeln und Kompromisse zu schließen und mit Kritik umzugehen.
Ich lerne zu entscheiden und mitzubestimmen.
Ich übernehme Verantwortung für mich und andere.
Mein eigenes Verhalten hat Folgen.
Ich nehme Rücksicht.
Ich stelle meine eigenen Ideen vor und plane und organisiere deren Umsetzung.

Eltern

Meine Eltern und Familie werden ernst genommen und können sich mit eigenen Ideen mit einbringen und mit gestalten.

Beschwerdemanagement

Ich kann und soll meine Bedürfnisse äußern und werde gehört.
Meine Anliegen werden ernst genommen und ich kann mitgestalten.
Ich weiß wo und wie ich Kritik äußern kann.
Ich kann Regeln mit verändern.
Ich engagiere mich, weil ich etwas bewirken kann.
Ich lege Spuren aus und man wird mir folgen.

Tiergestützte Pädagogik

Ich gehe verantwortungsvoll mit Tieren um. Ich erfahre Zuneigung und Grenzen. Ich lerne Verantwortung für das Wohl eines Anderen zu tragen. Das stärkt mich in meiner Sozialkompetenz. Ich bin aktiv und verbringe viel Zeit in der Natur. Ich eigne mir Werteverhalten und Überzeugungen für die Zukunft an, Was Ich kenne und liebe - das schütze ich.

Ernährung

Ich lerne Lebensmittel wertzuschätzen.
ich bringe mich in die Essensvorbereitung mit ein.
Ich lerne Produkte kennen, erfahre Zusammenhänge und bekomme Antworten auf meine Fragen.
Ich kann selbst Kräuter, Gemüse und Obst pflegen und ernten.



Spielend lernen

Ich kann lernen ohne Druck und Zwang.
Ich bekomme Anerkennung und Wertschätzung.
Ich habe interessante Erlebnisbereiche und Experimentierfelder.
Ich entscheide und habe Mitspracherecht.
Ich setze mich mit der Welt auseinander, verarbeite Eindrücke, entwickle Fähigkeiten und Fertigkeiten, zeige Eigeninitiative und kooperiere mit anderen.

Ideenarbeit

Meine Idee, ob klein oder groß, ist wichtig und die Basis für mein Lernen.
Mein Lernen wird nicht durch Erwachsene bestimmt, die Erwachsenen folgen mir, lernen mit mir und stehen mir zur Seite

Inklusion

Ich werde mit meinen individuellen Eigenschaften und meinen Bedürfnissen wahrgenommen, anerkannt und gefördert. Ich bin ein Teil der Gemeinschaft und werde wertgeschätzt.

i

Partizipation

Ich bin Experte in eigener Sache.
Ich stehe mit meiner subjektiven Welt, meinen Lernwegen, meinen Interpretationen und Absichten im Zentrum.
Ich verwirkliche meine Ideen und Bedürfnisse.
Ich werde in alle Entscheidungen mit einbezogen.

Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und gestalten dem entsprechend unser Zusammenleben, geprägt von Kindzentrierung und Selbstorganisation nach dem Freinet-Ansatz. Wir machen das Leben des Kindes, seine Bedürfnisse und Möglichkeiten zum Ausgangspunkt unserer Praxis. Die altersgerechte Einbeziehung in alle Entscheidungen seines Alltags und seiner Lebensräume ermöglicht jedem Kind eigene Bedürfnisse und Ideen zu verwirklichen. Bei uns haben die Kinder freie Wahl für Spielorte, Spielpartner und Material. Sie bestimmen Zeitpunkt und Inhalt ihres Lernens selbst. Ihre Ideen und Wünsche sind entscheidend für die Gestaltung des Alltags

Partizipation

Unsere Kinder haben entsprechend ihres Alters die Entscheidungsfreiheit / Mitbestimmung bei den Ruhephasen. Sie haben die freie Wahl der Essenrunden sowie der Frühstückssituation und haben dadurch einen eigenverantwortlichen Umgang mit Essen und Trinken. Sie bedienen sich beim Essen selbst und entscheiden was und wie viel sie essen. Die Kinder erstellen auch Essenswunschlisten, welche von der Köchin in die Essensplanung mit einbezogen werden.

Wie auch in der Erwachsenenwelt gibt es bei uns Begrenzungen und Vorgaben, wenn es um die Sicherheit der Kinder geht. Regeln für das Zusammenleben werden mit den Kindern gemeinsam vereinbart. Diese Regeln betreffen zum Beispiel die Nutzung der Räume und des Materials, das Verhalten auf Ausflügen, den Umgang mit Lebensmitteln, den Umgang miteinander und mit Besuchern und Regeln im Umgang mit dem Hund. Es gibt "Experten" unter den Kindern, welche Verantwortlichkeiten über die Umsetzung von bestimmten Regeln haben.

Sie lernen, gegenseitig Rücksicht zu nehmen.

Sie lernen Konflikte auszuhandeln, Kompromisse zu schließen und mit Kritik umzugehen.

Sie lernen, dass ihr eigenes Verhalten Folgen hat

Sie sind nicht mehr an eine Pädagog_in gebunden. Sie haben viele Pädagog_innen und können wählen.

Sie können ihre Spielgruppe und Ideengruppe frei wählen.

Sie übernehmen Verantwortung für sich und andere.

In der altersgemischten und offenen Arbeit nach dem Freinet - Ansatz lernen die Kinder achtungsvoll miteinander umzugehen und sich auf andere einzulassen, ihnen zuzuhören und unterschiedliche Interessen wahrzunehmen, sich das Zusammenleben als ganze Gruppe zu organisieren und mit- und voneinander zu lernen.

Ihnen stehen alle Räume und Materialien des Hauses zur Verfügung.

Sie lernen den Umgang und die Annahme von gemeinsam entwickelten Regeln und Normen, welche für das gemeinsame Zusammenleben wichtig sind.

Alltagsleben in der Kita

Sie haben Freiräume für Spiele, soziale Erfahrungen und selbsttätige Bildungsprozesse.

Sie haben eine Bezugspädagog_in. Diese ist Ansprechpartner für die Eltern und beobachtet und dokumentiert.

Sie bestimmen und organisieren ihr eigenes Lernen, was bedeutet, dass sie den Zeitpunkt und die Inhalte ihres Lernens selbst bestimmen und auch ihren Alltag im Wesentlichen selbst planen.

Sie lernen zu entscheiden und mitzubestimmen.

Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung ist das Handlungsfeld „Ernährung“ in vielen Bereichen des Alltags präsent und fließt somit in alle Entwicklungsbereiche mit ein.

Im Hinblick darauf, dass die Grundlagen für ein ausgewogenes Ernährungsverhalten in den ersten Jahren gelegt werden, kommt der Ernährungsbildung ein besonderer Stellenwert zu.

Ziel unserer ernährungspädagogischen Arbeit ist, Kinder zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit Essen und Trinken zu befähigen. Dazu gehören die Entwicklung eines Wahrnehmungsgefühls für Hunger und Durst, Geschmacks- und Sinnesschulung, Kenntnisse über Herkunft von Lebensmitteln und Herstellung des Essens, Kenntnisse zur Hygiene und eigenverantwortlicher Umgang mit Nahrungsmitteln. Darüber hinaus ist uns die positive Förderung der Esskultur wichtig, über sie werden die Wertschätzung der Lebensmittel und die besondere Stellung der Mahlzeiten im Tagesablauf vermittelt.

Gemeinsam mit den Kindern schaffen wir die Bedingungen für eine positive Essatmosphäre, die neben der Lebensmittelqualität eine der prägenden Faktoren ist. Sie erfahren Essen in der Gemeinschaft, als soziale und kommunikative Veranstaltung.

Wir legen großen Wert auf qualitativ hochwertige, frische, vielfältige und gesunde Produkte. Wurst und Fleischprodukte sind ausschließlich Bioqualität und aus der Region Berlin-Brandenburg.

Wir haben die Möglichkeit viele Lebensmittel in der unmittelbaren Umgebung (z.B. auf dem Wochenmarkt) täglich frisch zu kaufen und sofort zu Verarbeiten. Wir verwenden überwiegend regionale und saisonale Produkte.

Ernährungsbildung



Höhepunkte

Um den Kindern einprägsame, emotionale Erlebnisse zu schaffen, gestalten wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern, viele gemeinsame Höhepunkte, Feste und Feiern.

Dabei beziehen wir alle Beteiligten in die Planung und Durchführung mit ein.

Wir sammeln gemeinsam Ideen (Was wollen unsere Kinder?).

Wir bilden ein Festkomitee, welches die Verantwortlichkeiten auf Eltern, Kinder und Erzieherinnen verteilt.

Alle müssen Spaß an der Sache haben.

So gestalten wir jedes Jahr unser Faschingsfest, das Sommerfest mit Eltern und Freunden, Halloween oder Laternenparty, unsere Weihnachtsfeier und jeden Monat eine große Geburtstagsfeier für alle Kinder, die in dem Monat Geburtstag haben.

Wir haben immer offene Augen und Ohren für die Wünsche unserer Kinder.

Ein besonderer Höhepunkt in unserem Kitajahr ist im Frühling/ Sommer unsere Kitafahrt an der alle Kinder ab 2 Jahre teilnehmen können. Gemeinsam mit allen Kindern und dem gesamten Team verbringen wir 4 spannende und aufregende Tage am Frauensee Gräbendorf.

Spielend lernen

Wir glauben an die natürliche Methode des Lernens und geben jedem Kind Anregungen, Unterstützung und Hilfe, wenn es sie braucht. Wir schaffen die Rahmenbedingungen für ein angenehmes, freiwilliges, kindliches Lernen ohne Druck und Zwang.

Wir fördern Lernen als Bestandteil von Spiel und Alltagserfahrung, indem wir Erfahrungen und Erkenntnisse im eigenen Tun ermöglichen.

Wir nehmen Lernschritte und Erfolge wahr und vermitteln Anerkennung und Wertschätzung. Wir sehen Lernen als einen individuellen und unterschiedlich verlaufenden Prozess und berücksichtigen das.

Wir bieten Erlebnisbereiche und Experimentierfelder, die Neugier wecken, Anregungen bieten und in denen die Kinder Erfahrungen sammeln können.

Wir fördern die Aktivierung aller Sinne, die Kommunikation und Kooperationsprozesse. Wir wecken die Freude an der eigenen Tätigkeit und schaffen Raum für Erfolgserlebnisse. Bei uns entscheiden Kinder und haben Mitspracherecht bei allen Fragen, die sie betreffen.

Wir sehen das Spiel als ein Selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen. Die ganze Persönlichkeit wird gefördert. Die Kinder lernen freiwillig, mit Spaß, ohne Versagensängste. Für die Kinder ist die Handlung wichtig, in der sie ihre Ideen und Ziele verwirklichen und nicht das Ergebnis.

Kinder entdecken im Spiel ihre Eigenheiten, Stärken und Schwächen und lernen diese zu respektieren.

Im Spiel setzen sich unsere Kinder mit der Welt auseinander, verarbeiten Eindrücke, entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, zeigen Eigeninitiative, konzentrieren sich und kooperieren mit anderen.

Im Spiel können sich die Kinder aussuchen, was sie mit wem, wo und wie lange sie spielen wollen. Sie haben bei uns die Wahl zu tun, was ihnen am meisten entspricht. Sie haben die Möglichkeit, ihre Phantasie zu gebrauchen, um sich die Welt im Spiel nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Ideenarbeit

Aufgrund unseres Konzeptes nach dem Ansatz nach Freinet und der darin enthaltenen kindzentrierten Haltung entschieden wir uns für die Ideenarbeit. Diese ist angelehnt an die Projektarbeit, wurde jedoch in einigen Merkmalen verändert. Diese Änderungen sind notwendig um einerseits den Anforderungen des Berliner Bildungsprogrammes gerecht zu werden und andererseits unserem Konzept und unserem Bild vom Kind entsprechend arbeiten zu können.

1

Die Ideen und Fragen der Kinder sind der Anlass für ihre Vorhaben. Die Kinder entscheiden selbst, über die Wichtigkeit ihrer Themen und stimmen sie mit den anderen Kindern ab. Dabei haben kurze und lange, komplexe und einfache Ideen den gleichen Stellenwert. Ein Vorhaben kann so also mehrere Monate andauern, aber auch an einem Tag abgeschlossen sein. Die Vorhaben der Kinder können parallel unabhängig stattfinden und miteinander verknüpft werden. Es gehen keine Ideen verloren, alle Vorhaben erhalten die gleiche Wertschätzung durch die Erwachsenen. Der tägliche Morgenkreis dient den Kindern als selbstorganisiertes Medium zum Sammeln und Besprechen ihrer Vorschläge, zum Planen ihres Tages.

2

Um den Kindern keine vorschnellen, fertigen Antworten zu geben und ihnen Erfahrungen aus erster Hand zu ermöglichen, bleiben wir mit ihnen ständig im Dialog. Über verstehende Fragen versuchen wir heraus zu finden, welches Thema hinter der Idee steckt. Wo kommt die Frage her? Wie kommen wir an eine Antwort? Daraus ergeben sich Ziele und Wege, die von den Kindern mit Hilfe der Erwachsenen selbst formuliert werden.

3

Die Kinder übernehmen die Leitung ihres Vorhabens. Die Erwachsenen geben zeitgemäße Methoden und Alternativen an die Hand. Die Erwachsenen sind Mitlernende, welche den Kindern bei der Bereitstellung von Material, Raum und Zeit Unterstützung geben.

4

Die Kinder setzen ihr Vorhaben in die Tat um. Die Erwachsenen bleiben offen und flexibel mit dem Bewusstsein darüber, dass eigene Inspiration und Leidenschaft mit ein fließen. Ziele und Richtung können sich ändern, Umwege, Stillstände und Rückschritte sind wichtig. Eigene Fragen und Probleme der Erwachsenen, sind authentische Impulse. Die Kinder können diesen Spuren folgen, so wie die Erwachsenen den Spuren der Kinder folgen.

5

Dokumentation findet durch und mit den Kindern durch vielfältige Ideenaufzeichnung statt. Unterschiedlichste Ideen werden zusammengetragen, schriftlich oder als Bild festgehalten und für alle sichtbar ausgestellt. Am Ende eines Vorhabens entscheiden die Kinder wie und wo und in welchem Umfang die Ergebnisse dargestellt oder ausgestellt werden. Das kann ein Auftritt sein, es werden Bücher angefertigt, Aushänge gemacht oder Artikel in der Kitazeitung platziert.

Wir erarbeiteten mit den Kindern und Eltern ein Raumkonzept, in dem Wünsche und Ideen, Interessen und Bedürfnisse aller berücksichtigt wurden. Es entstanden verschiedene Erlebnisbereiche, welche den Kindern Platz für vielfältige Aktivitäten, Kreativität, Musik und Tanz, Basteln und Experimentieren, Bewegung und Entspannung bieten.

Erfahrungsräume

Unser
Haus hat
drei
Etagen

In der oberen Etage ist unser Bauraum. Ausgestattet mit wenigen Regalen und vielen Kisten mit verschiedensten Materialien (Holzbausteine, Papprollen, Baumscheiben, Stöcke und jede Menge Naturmaterial) bietet er den Kindern viel Platz für kreative Bauwerke. Zwei Werkbänke und echtes Werkzeug stehen hier den Kindern für Holzarbeiten zur Verfügung. Auch in diesem Raum befinden sich unsere Musikinstrumente.

In der Wasserspielecke im Bad haben die Kinder die Möglichkeit, Erfahrungen und Experimente rund ums Wasser zu machen. Eine transportable Sandkiste bietet den Kindern im Haus die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen und Experimente mit Sand und vielen zusätzlichen Materialien zu machen.

Auf dieser Etage ist ein Kommunikationsraum mit Bibliothek entstanden. Dieser wird gleichermaßen von Kindern, Eltern und Pädagog_innen genutzt. Hier gibt es viele Bücher für Kinder, Eltern und Pädagog_innen und Computer für die Kinder.

In der zweiten Etage befindet sich unsere Wohnung. Hier findet man zwei Räume. Zum einen das Wohnzimmer mit einer Hochebene und alles was man zum Rollen und Puppenspiel benötigt. Zum zweitem das Spielzimmer ein liebevoll eingerichteter Raum, der einerseits kleinsten Kindern viel Platz und Materialien für einen erlebnisreichen Kitastart bietet und andererseits ihnen viele künstlerische und kreative Möglichkeiten bietet. Beide Räume werden mittags als Schlafraum genutzt.

Ganz unten ist unser Kreativraum mit Tischen und Stühlen. Gleichzeitig wird dieser Raum als Früh- und Spätdienstraum und als Essenraum genutzt.

A B C

Förderung von Sprach- und Schriftkultur

Sprachförderung und Sprachentwicklung spielen bei uns in der Kita eine zentrale Rolle. Für die Kinder ist es besonders wichtig, dass Sprache nicht als isolierte Kompetenz vermittelt wird, sondern im kommunikativen Kontext in alltäglichen Situationen. Durch die Sprache ergibt sich für die Kinder ein wichtiger Zugang zur Welt. Sie können ihre Wahrnehmungen benennen, sie strukturieren und mit der Welt kommunizieren. Das Kind kann seine Gefühle, Wünsche oder Bedürfnisse durch Sprache ausdrücken und sich derer bewusst werden. Durch das Sprechen knüpft das Kind Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen.

Interkulturelle Erziehung

In unserem Haus fördern wir ein interkulturelles Zusammenleben. Wir sprechen über Traditionen in den Familien und berücksichtigen sie in unserem Kitaalltag z.B. Ess- und Trinkgewohnheiten. Die Sprachentwicklung der Kinder wird gefördert. Wir vermitteln den Eltern unsere Erziehungsziele und fragen nach eigenen Vorstellungen und Orientierungen. Die Eltern werden bestärkt, sich am Kitageschehen zu beteiligen. Wir beschäftigen uns mit Liedern, Spielen und Geschichten aus den verschiedenen Kulturen.

Musik

Musik von Anfang an - Bindungsaufbau durch Musik, erste musikalische Erfahrungen

Musik ein Ausdruck von Gefühlen und Emotionen

Wege zur musikalischen Kreativität:
(Experimentieren und Improvisieren mit Alltagsinstrumenten, Körper und Stimme)

Instrumente/ Musikecke

Musik und Rhythmik als Mittel der Sprachförderung,

Musik als ganzheitliches Erleben

Inklusion



Wir sehen Inklusion nicht nur als Konzept oder Methode,
für uns ist es eine Haltung Menschen zu begegnen.

Wir geben allen Kindern und deren Familien die Möglichkeit für ein
Zusammenleben ohne Diskriminierung auf Grund von Herkunft, Beeinträchtigung
oder Verschiedenheiten.

Wir beachten und betrachten jedes Kind nach seinen Bedürfnissen, schätzen die
individuellen Eigenschaften, ermöglichen die Gemeinschaft in der Kindergruppe
und fördern es individuell.

Partizipation für alle, jedes Kind anzunehmen mit seinen Besonderheiten, es
wahrzunehmen und anzuerkennen - das sind wir. Im Vordergrund
unserer konzeptionellen Arbeit und unserem pädagogischen Handelns steht, uns
als Kita so zu entwickeln und zu verändern, dass wir allen Kindern mit ihren
persönlichen Bedürfnissen gerecht werden. Das bedeutet aktive Veränderung für
alle Beteiligten und Reflektion eigener Ambivalenzen und Erfahrungen. Wir
beziehen Familien in diese Prozesse mit ein, ihre Fähigkeiten und Potentiale haben
für uns einen Wert und werden gebraucht.

Beobachten und Dokumentieren von Bildungsbiographien im Dialog



Grundsätzlich sehen wir Beobachtung als Beachtung und Wertschätzung der kindlichen Persönlichkeit. Wir achten und würdigen das Kind in seiner Ganzheitlichkeit. Im Beobachtungs- und Dokumentationsgeschehen ist das Kind aktiver Partner. Grundlage bildet der dialogische Austausch zwischen Kind, Pädagog_innen und Eltern..

Die Qualität der Interaktion mit dem Kind, der thematischen Schwerpunkte und der Alltagsgestaltung hängt in großem Maße von der gezielten Beobachtung ab.

Beobachtung, subjektive Wahrnehmung, Austausch untereinander, Einbeziehung der Beobachtung anderer (Eltern) und die gemeinsame Interpretation sind Voraussetzungen dafür, im Einzelfall angemessen reagieren zu können.

Ziel von Beobachtung ist für uns:

die Interaktionen von Kindern bewusster zu beobachten, um ihre Interessen zu erschließen und ein besseres Verständnis für kindliche Verhaltensweisen zu entwickeln,

- die Äußerungen und Verhaltensweisen des Kindes vor dem Hintergrund seiner bisherigen Entwicklung besser zu verstehen
 - und einzuordnen, um eine individuelle Begleitung für jedes Kind gewährleisten zu können
- die kindlichen Lebens-, Lern- und Selbstbildungsprozesse kennen zu lernen, um dadurch die Vielfalt der kindlichen Potenziale würdigen zu können
 - die verschiedenen Formen sowie die Art bzw. Qualitäten des kindlichen Lebens zu erfahren
- den Austausch mit den Eltern professioneller gestalten zu können, d.h. sich differenziert und praxisorientiert über die Interessen, Bedürfnisse und das Entwicklungspotenzial des Kindes auszutauschen
- eine gute Grundlage für den fachlichen Austausch im Team zu entwickeln, um das konkrete Handeln aller Interaktionspartner differenziert zu reflektieren und so für eine Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit Verantwortung zu übernehmen.
-
- Das Sprachlerntagebuch ist zum Entwicklungsbuch des Kindes und ein fester Bestandteil unserer Arbeit geworden.
Wir schreiben Lerngeschichten und Briefe an das Kind, diese sind eine Bereicherung für unsere Kinder und Eltern und für uns.

Übergänge begleiten und gestalten

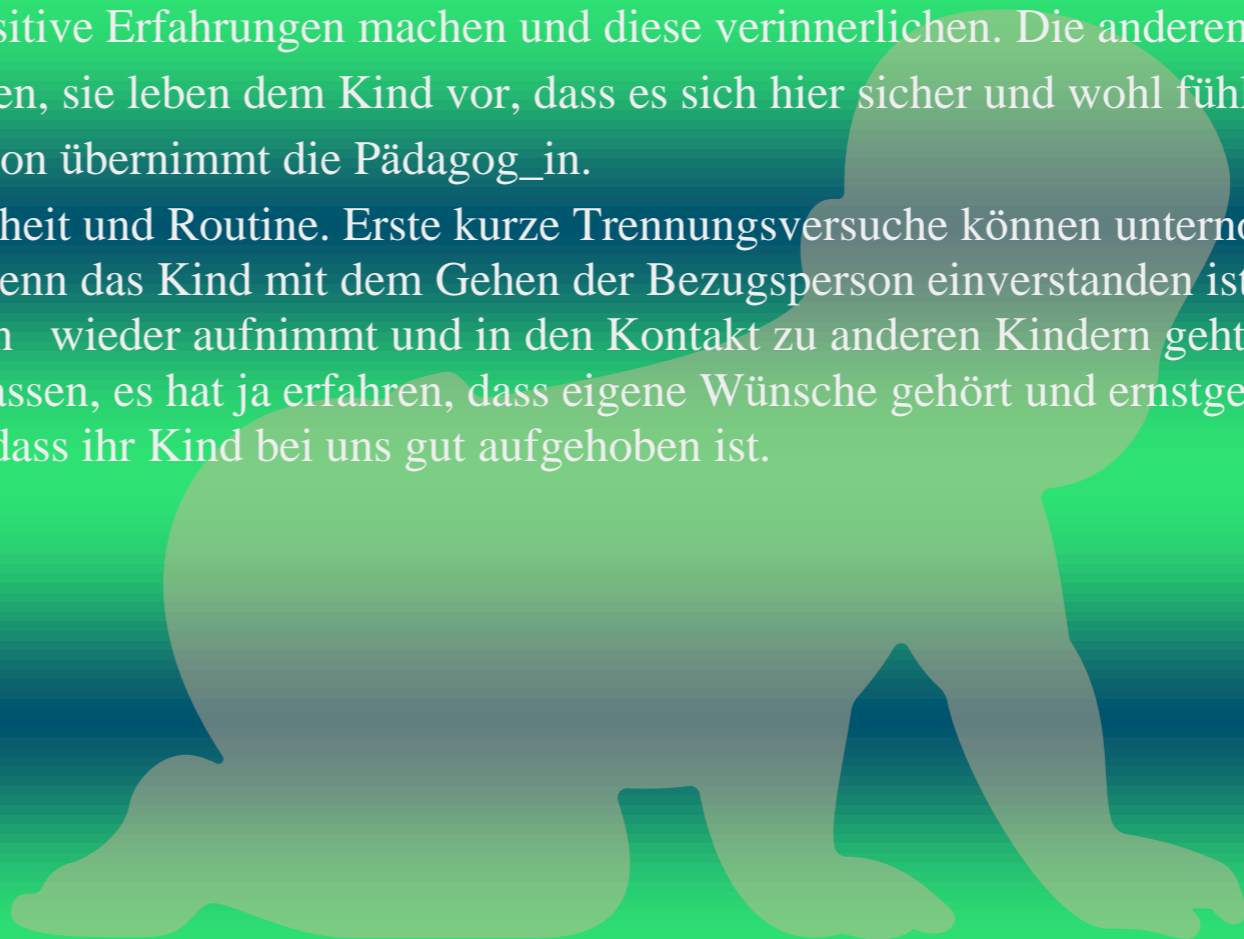
Um unseren Kindern den Übergang aus der Familie in die Kita zu erleichtern, gestalten wir eine individuelle, kindzentrierte Eingewöhnungsphase für jedes Kind.. In der Vorbereitungsphase werden erste Gespräche mit den Eltern bzw. Bezugspersonen geführt und sie auf die Eingewöhnung vorzubereiten.

Drei Monate vor Eintrittsbeginn beginnt die Kennlernphase durch wöchentliche, Schnupperstunden. Hier ist nicht die betreuende Pädagog_in die Bezugsperson, sondern die Eltern. Das gibt dem Kind die Möglichkeit ,den Übergang mit Hilfe von nahestehenden Menschen erfolgreich zu meistern. Dabei kann es uns und unser Haus schon im Vorfeld kennen lernen. Das Kind hat die Möglichkeit ,eine Bindung zu mehreren Pädagog_innen aufzubauen und wir können herausfinden, worin die Interessen des Kindes bestehen und wie die bevorstehende Trennung am besten gemeistert werden kann.

Wenn sich das Kind nach einiger Zeit wohlfühlt, kann die Pädagog_in beginnen, durch Interaktion eine Beziehung zum Kind aufzubauen. Durch das Anbieten von interessantem Spielmaterial ,sowie anregende Spielangebote wird die Kontaktaufnahme erleichtert. Das Kind soll mit der Pädagog_in positive Erfahrungen machen und diese verinnerlichen. Die anderen Kinder werden in die Eingewöhnung aktiv mit einbezogen, sie leben dem Kind vor, dass es sich hier sicher und wohl fühlen kann. Die Bezugsperson bleibt sicherer Hafen, die Interaktion übernimmt die Pädagog_in.

Das Kind lernt Abläufe kennen, bekommt Sicherheit und Routine. Erste kurze Trennungsversuche können unternommen werden. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind mit dem Gehen der Bezugsperson einverstanden ist und sich nach der Verabschiedung wieder beruhigt, Tätigkeiten wieder aufnimmt und in den Kontakt zu anderen Kindern geht.

Jetzt kann das Kind die Bezugspersonen gehen lassen, es hat ja erfahren, dass eigene Wünsche gehört und ernstgenommen werden. Auch die Bezugspersonen wissen jetzt, dass ihr Kind bei uns gut aufgehoben ist.



Übergang in die Schule

Vorbereitung auf die Schule heißt für uns:

Den Kindern zu helfen, sich ein realistisches Bild von der Schule zu machen.
Den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich die Schule anzuschauen,
einzelne Lehrer und auch Kinder kennen zu lernen.
Die Kinder zu unterstützen, Wege allein zu bewältigen, sich auszukennen,
Fragen zu stellen, andere Menschen anzusprechen,
Aufgaben zu übernehmen,
eigene Interessen zu erkennen und vertreten zu können, Situationen zu
beurteilen und zu lernen, angemessen zu reagieren

Die Kinder lernen in diversen Zusammenhängen all das, was sie für die Schule brauchen. Sie lernen
z.B. Zahlen beim Telefonieren oder beim Zählen der Kinder...

Feinmotorische Fähigkeiten erwerben sie beim Experimentieren, Malen, Handwerken... Sie lernen
Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen


Sie können sich äußern, Argumente vorbringen, können mit Konflikten umgehen und Kompromisse
eingehen.

Sie lernen sich in eine Gruppe zu integrieren und eigene Wünsche nicht zu verdrängen.

Sie lernen zu fragen, wenn sie Hilfe brauchen und noch vieles mehr, was sie zum Leben und damit
auch zum Leben in der Schule brauchen, weil sie es bei uns von Anfang an erleben.

Mit der Schule in unserem Wohngebiet haben wir eine Kooperationsvereinbarung. Diese beinhaltet
die gemeinsame Gestaltung des Überganges in die Schule durch gegenseitige Besuche, gemeinsame
Elternabende, Kennenlernen der Konzepte, regelmäßige Gespräche, wechselseitige Hospitationen
und die gegenseitige Nutzung von Räumlichkeiten.





Der Grund, warum Hunde eine positive Wirkung auf Menschen haben liegt zum einen in der Fähigkeit mit uns zu kommunizieren, zum anderen wirken Hunde durch ihre Authentizität und uneingeschränkte Akzeptanz.

Verantwortungsvoll mit Tieren umgehen
Zuneigung und Grenzen erfahren
Verantwortung für das Wohlergehen eines anderen tragen,
in ihrer Sozialkompetenz gestärkt werden
aktiv sein und viel Zeit in der Natur verbringen

Ziel dieses Konzeptes ist es, den Umgang mit dem Hund als Selbstverständlichkeit in den Alltag zu integrieren. Durch dessen Einsatz wird die Entwicklung der Kinder ganzheitlich unterstützt. Das natürliche Grundbedürfnis nach Naturerfahrung wird aufgegriffen und in gewisser Weise befriedigt. Es werden frühkindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse unterstützt, die dazu führen, dass Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden und sich Werthaltungen und Überzeugungen aneignen, die nachhaltig wirken. Der Einsatz des Hundes kann in folgenden Bereichen positive Wirkungen erzielen: Motorik, Sozialverhalten, emotionale Fertigkeiten, Kommunikation, Wahrnehmung und Kognition.



Zusammenarbeit mit Eltern

Wir haben ein vertrauensvolles und partnerschaftliches Verhältnis zu unseren Eltern, wir nehmen sie ernst und sind interessiert an Familienzusammenhängen. Ideen der Eltern greifen wir auf. Sie haben damit die Möglichkeit sich einzubringen und mitzugestalten. Eltern übernehmen organisatorische Aufgaben im Haus und haben die Möglichkeit, eigene Stärken mit einzubringen. Somit können die Eltern die Kita aktiv mit gestalten. Informationen erhalten unsere Eltern über das direkte Gespräch, eine Infoelternwand und kleine tägliche Dokumentationen. Durch Gespräche wie Aufnahmegespräch, Erstgespräch, Übergangsgespräch, Tür- und Angel Gespräch und das jährliche Entwicklungsgespräch kommen wir in den Austausch. Unsere Eltern sind so individuell wie ihre Kinder und haben die Möglichkeit zu wählen, aus mehreren Elternabenden zu verschiedenen pädagogischen Themen und aktuellen Fragen. Elternvertreter sind für uns ein wichtiges Bindeglied. Sie sind Ansprechpartner bei der Übermittlung von Fragen, Kritik und Information, über den engen Kontakt erfahren wir auch die aktuellen Erwartungen der Eltern. Sie haben die Möglichkeit mindestens alle drei Monate an einer Teambesprechung teilzunehmen. Um ein umfangreiches Feedback durch die Eltern über unsere Arbeit zu erhalten, können sie einmal im Jahr einen Elternfragebogen ausfüllen. Er dient uns zur Reflektion unserer Arbeit und Anregung zur Veränderung.

Beschwerdemanagement - oder auf der Spur der Bedürfnisse unserer Kinder

Jedes Kind hat das Recht auf ein Gespräch

Das Kind als eigenes Individuum betrachten, das ein Recht darauf hat, an Entscheidungen, die es selbst treffen, beteiligt zu werden, ist Grundlage dafür, dass Kinder sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln und sich im sozialen Miteinander üben und ausprobieren können. Rechte haben, bedeutet auch um Rechte zu wissen und sie eigenständig in Anspruch nehmen zu können.

In unserer Kita sind die Regeln und Strukturen auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet und werden immer wieder neu überdacht und den Gegebenheiten der Kinder angepasst.

Wir sehen Beschwerden der Kinder als Entwicklungschance für Kinder und Erzieher_innen.

Sind Kinder unzufrieden, zeigen sie das in ihrem Verhalten oder sie äußern sich dazu. Adressaten sind meistens die Erwachsenen. Unsere Aufgabe ist es - ein wie auch immer gezeigtes Unwohlsein oder einen Veränderungswunsch - wahrzunehmen und darauf zu reagieren.

Die Kinder haben, wenn sie es nicht eine unmittelbare Lösung erfordert, mit dem Morgenkreis und der Kindersprechstunde ein Medium ihre Anliegen vorzutragen.

Jedes Kind hat das Recht auf Sprechzeit

Jedes Kind hat das Recht auf Elterninformationen

In dem wir unseren Kinder ermöglichen, Einspruch zu erheben und ihnen das Beschwerderecht einräumen, bedeutet das immer Beteiligungsrecht /Partizipation.

Uns geht es nicht nur um die Erfüllung aller Bedürfnisse oder die absolute Freiheit sondern vielmehr darum, dass das einzelne Kind mit seinen Bedürfnissen und Wünschen wahr und ernstgenommen wird.

In der Auseinandersetzung mit den Beschwerden der Kinder, kommen wir immer wieder den Bedürfnissen der Kinder auf die Spur. Wir überprüfen unsere Vorgehensweisen und Strukturen und orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder.